Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 14

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rolleg. — Brofessor der Rechts=

Professor der Rechts = Geschichte:

"Meine Herren und Damen äh, äh, und Herren!" (Freudiges Läscheln des Professors.) "Wir haben das lette Wal seistellen können, daß, sobald man die Germanen historisch desleuchtet, man sehen kann, daß sie Biehzucht treiben. Halten Sie sich dies bitte vor Augen, wodurch Ihnen vieles leichter verständlich wird."

(Man sprach über das Wehrgeld im fränklichen Rechte, d. h. über die Buße, die der Mörder der Familie des Ermordeten bezahlen mußte, wobei man einen großen Unterschied zwischen Klerikern und Laien machte.)

"Ein derart definierter Klerifer ist viermal mehr wert als ein gewöhnlicher Laie. Man begreift nun also, daß man sich eher in Acht nahm, einen Klerifer zu töten, eben weil das Wehrgeld, das die Nachkommen zu verlangen hatten, das Viersache des einsachen Wehrgeldes betrug."

Professor der Aunst = 'geschichte:

"Hin, ääsch... Berehrte Zuhörer, betrachten Sie wohl, daß die Zeichenung dieses linken Beines viel komplizierter ist, als die des rechten, das heißt, dieses rechte Bein ist viel weniger kompliziert, als das linke, ääsch... eine Tatsache, die man ganz besonders genossen hat, daß dieses das linke, jenes aber das rechte Bein ist."

Das Auditorium, größtenteils aus alten Damen und ausgedienten höheren Töchtern bestehend, notierte . . . in redlichem Eiser. — In dieser Stunde wurde ich Pessimist. —

Aus dem Symnasium.

Professor des Französischen: "Sie stehen vor der Maturität. Ich kann Ihnen nur eines sagen: Travaillez toujours, — das ist das Einzige — travaillez, travaillez toujours. Rutishauser, was machen Sie denn dort?"

Rutishauser (welcher in heiligem Eiser papierene Zeppeline versertigt): "Je travaille."

Brofessor: "Sie, diesen Blödsinn werde ich Ihnen aber noch vor der Maturität austreiben."

Französisch = Stunde:

Lettes Semester vor der Maturität. Die Einleitung des Prosessors geht dem Ende zu. Bald wird er einen Schüler zum Repetieren aufrusen. Da-



"Bewilligung vorweisen, bitte!" - "Mir borid ja gar nut."

her geht einer nach dem andern, der nicht ganz reinen Herzens ist, hinaus. Eine Banfreihe ist schon ganz leer, die andere beginnt bedrohlich derselben Berödung anheimzufallen. Es gärt im Lehrer. Aber er kann doch Maturan= den nicht zumuten, daß sie ihm zuerst fragen, ob sie hinausgehen dürfen. Mißgestimmt zieht er sein Notizbuch hervor, sieht die vielen, die wohl auf seinem Papier stehen, nicht aber in den Bänken sitzen und ruft seufzend einen Unwesenden auf, der schon einigemal repetiert hat. - Dies hören die drau= kenstehenden Deserteure und einer nach dem andern kommt zurück. Türe auf, zu, auf, zu, auf, zu... Mordsstandal. -Endlich platt der Professor heraus: "Bis jetzt habe ich mich noch einhalten fonnen. Aber diese Lauferei wird mir nachgerade zu diek. Die friecht mir jetzt bann gum Sals raus." Gin bosartiger Student

Sprechstunde

Frau Raffte qualte Doktor G. mit hunderterlei Fragen. Schließlich meinte sie noch: "Cselsmilch wird doch so sehr empfohlen. Für was soll sie gut sein?"
— "Für junge Csel!" antwortete Doktor G. und empfahl sich.

Lieber Nebelfpalter!

"Her liegen die Toten und lügen die Lebendigen!" jagte ein Pfarrer letthin zu sich selbst, als er auf einem Friedhofe die verschiedenen Grabinschriften gelesen hatte.

Ein Bewohner der Stadt St. Gallen schiefte vor Jahren seinem im Kanstonsspital liegenden Freunde einen Brief mit der Adresse:

Herrn Josef Keller, Rantonsspital.

Nach sechs Wochen kam der Brief wieder an den Absender zurück mit dem Postvermerk: Unbekannt in Konstantinopel.

Ein Medizinprofessor ermahnte seine Studenten, sich in den schriftlichen Gutachten möglichst genau auszudrüffen und two es angehe, Größenmaße anzuführen. Also zum Beispiel maussauführen. Also zum Beispiel maussauführen. Woserparoß, so groß wie ein Zweifrankens oder ein Fünffransfenstück. — Am folgenden Tag lieserte ein Student ein Gutachten ab mit dem Sage: "Der Mann hatte ein Loch im Kopfe so groß wie Zweifrankensinssundsiebzig Kappen."